

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 114-115 (2009-2010)

Nachruf: Georg Furger, 1958-2009
Autor: Benisowitsch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

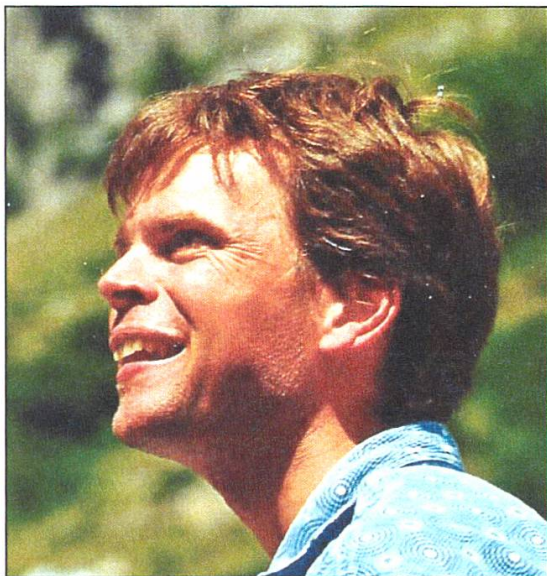
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEORG FURGER, 1958-2009



Am 25. Mai 2009 ist unser Clubkamerad Georg Furger, geboren am 11. August 1958, im Alter von 50 Jahren an einer heimtückischen Krankheit gestorben. Georg studierte an der ETH Zürich Geologie und setzte sich in seinem Berufsleben unermüdlich für die Umwelt ein. Zuletzt war er als Dozent und Leiter der Fachstelle für erneuerbare Energien am Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil tätig.

Georg war im Jahr 1981 Teilnehmer der erfolgreichen AACZ-Expedition im Minya-Konka-Gebirge in China. Seine grosse Leidenschaft war aber nicht das Besteigen hoher Berge sondern das Sportklettern. Ich habe Georg erstmals getroffen, als wir gleichzeitig in der bekannten Route Inwyler/Bielmeier (7. Schwierigkeitsgrad) an der Tellistock-Südwand oberhalb des Sustenpasses unterwegs waren. Der elegante Kletterstil von Georg war sehr beeindruckend und ich konnte ihn 1983 als Kletterpartner für die Erstbegehung einer der steilsten Felswände in der Schweiz gewinnen. Es handelte sich um die extrem überhängende Route durch die «Isenburg» am Chöpfenberg (Kanton Schwyz), welche

weit schwieriger als die berühmten Klassiker des benachbarten Bockmattlis war. Bei vollständig freier Begehung fordert die «Isenburg» in mehreren Seillängen den 9. Schwierigkeitsgrad. Es war die Idee von Georg mit einem abgeänderten Gartenstuhl die langen Wartezeiten an den jeweiligen Standplätzen erträglich zu gestalten. Wenngleich uns keine Rotpunkt-Begehung gelang, so konnten wir doch verschiedene Passagen im soliden 8. Grad klettern, was an der oberen Grenze dessen lag, was damals alpin geklettert wurde (vgl. Zeitschrift Die Alpen, Nr. 9/2002, Seite 22 ff.).

Durch das gemeinsame Unternehmen am Chöpfenberg hatte ich Georg mit dem Erstbegehungs-Fieber angesteckt, was ihn dazu veranlasste, zahlreiche anspruchsvolle Neutouren zu eröffnen. Besonders aktiv war er ab 1984 am Vorder Mattstock oberhalb des Walensees, wobei er wiederholt von seinen Brüdern Klaus und Urs begleitet wurde. Neben der «Isenburg» erlangte seine Route «Traumschiff» im Göschenental (Kanton Uri) innerhalb der schweizerischen Kletterszene grossen Bekanntheitsgrad.

Im humoristischen Charakterquiz des AACZ-Jahresberichtes 85./86. (1980/81; vgl. Seite 29) bezeichnete sich Georg selber als Illusionisten und Träumer, welcher es im Leben schwer haben werde. Aufgrund seiner Erfolge in Sport und Beruf widerlegte Georg gleich selber, dass er sich bloss Illusionen hingab. Er war ein ausgesprochen kreativer, allseits beliebter Mensch und hatte es nicht schwer im Leben, sondern war glücklich mit seiner Frau und den vier Kindern. Richtig ist dagegen, dass er gelegentlich den Eindruck eines Träumers hinterliess. Dramatisch wurde es einmal, als wir zu fünft nach einem Kletterausflug im Bockmattli mit dem Auto talwärts fuhren. Durch intensive Gespräche untereinander hatten wir nicht bemerkt, dass unser Chauffeur Georg

im Lehrlauf und mit abgestelltem Motor Richtung der Ortschaft Vordertal unterwegs war, um Benzin sparen zu können. Es ging nicht lange und die hydraulischen Bremsen versagten ihren Dienst. Mit der ihm eigenen Ruhe lenkte Georg auf der steilen Bergstrasse das Fahrzeug entschlossen in einen Graben, wo es krachend zum Stillstand kam. Scheinbar unaufgeregt meinte Georg, dass damit das aufgetretene Problem auch schon gelöst sei. Dass seinen Passagieren der Schweiß auf der Stirn stand und alle zitterten, dürfte er nicht einmal zur Kenntnis genommen haben. Die am PW entstandenen Schäden nahm er ohne erkennbare Emotionen zur Kenntnis.

Mit Georg Furger verliert der AACZ einen liebenswürdigen Kameraden, welcher durch hervorragende Leistungen am Fels auffiel, obwohl er kaum trainiert hat. Er war ein ausgesprochen zuverlässiger und unterhaltsamer Seilpartner, welcher im schwierigsten Gelände plötzlich seine Mundharmonika hervorziehen konnte. Wir sind traurig, dass er so früh von uns gegangen ist. Im schweizerischen Sportklettern hat er Geschichte geschrieben und sein Name ist an vielen Stellen der alpinen Führerliteratur nachzulesen. In unserer Erinnerung wird er weiterleben.

Gregor Benisowitsch

MARC EICHELBERG, 1925-2011



Am 7. Januar 2011 nahmen wir in der Fexer-Kirche Abschied von Marc Eichelberg. Ich wollte Uschi, Tobias, Dominik und Anja Eichelberg dafür danken, dass ihr Marc 1952 mir die Türe zum AACZ öffnete, Marc als Präsident, ich als Kandidat. 59 Jah-

re waren wir Clubkameraden, Marc blieb Präsident, ich Kandidat. Darum kam ich nach Fex, mit Peter und Klaus waren wir drei vom AACZ. Drei Kollegen vom Seminar kamen auch nach Fex, Martin Bundi, alt Nationalratspräsident, und Bernhard Cathomas, alt Präsident Pro Helvetia.

Dza, dza - stand über der Einladung in die Fexer Kirche. Dza, dza rief 1953 die Träger auf dem Anmarsch zum 8187 Meter hohen Dhaulagiri in Nepal nach einer Rast zum Aufbruch an. «Dza, dza - dem Himalaya zu» ist der Titel eines Kunstwerkchens, Marc Eichelbergs Bericht vom Dhaulagiri. Marc kam 1925 in guter Erde zur Welt, sein Vater war Professor an der ETH, seine Schwester, verheiratet mit Verleger Peter Schifferli, Dza dza durfte in Schifferlis Arche Verlag erscheinen. Bei seiner Schwester wurde Marc Freund von Dürri und Düggi. Am 14. Dezember 1990 war Marc unter Dürrenmatts Gästen daheim, als